

Inhalt

Einleitung	9
Zur Forschungslage 9 – Zum Material 14 – Zum Gang der Untersuchung 17	
I. Teil. Die Initiatoren des Rokokostils im Spiegel zeitgenössischer Kritik	
1. Die Auseinandersetzungen um Hagedorns Fabeln und Erzählungen (1738).	19
Mangelnde Deutlichkeit und mangelnde Moral 19 – „Annehmlichkeiten der Natur“ 23 – Gebärdensprache 25 – Der symbolische Charakter 26 – Das Schalkhafte 28	
2. Hagedorns Lyrik in der Diskussion der vierziger Jahre	34
a. Die Sammlungen von 1742, 1744 und 1747 im Kreis zeitgenössischer Liedersammlungen und Hagedorns Programm einer geselligen Lyrik . . .	34
Gelehrsamkeit 35 – Vertonung 35 – Hagedorns Vorreden 37	
b. Die Hauptmomente der Hagedornrezeption	41
Zustimmung, Ablehnung, Schweigen 41 – Die Frage nach der Moral 42 – Das Erhabene und das Natürliche 44 – Körnig 48 – Andere Epitheta 50 – Menschlichkeit 50 – „Große Welt“ und Bürgertum 52	
c. Wandlungen des Hagedornbildes bei den jüngeren Autoren zwischen 1742 und 1754	54
Die älteren Mitarbeiter der „Belustigungen des Verstandes und des Witzes“ 54 – Gleim und seine Freunde 57 – Die jüngeren Bremer Beiträge und Klopstock 63	
3. Gleims Anfänge	73
a. Die Lyrikbände von 1744, 1745 und 1749 vor dem Hintergrund der gleichzeitigen Anacreontik	73
Verwirrung des Lesers 73 – Anacreon bei Gottsched 78 – Anacreon in den Belustigungen des Verstandes und des Witzes 78 – Anacreon bei Christian Nikolaus Naumann 80 – Anacreontik und Bukolik 83	
b. Das Schicksal der Gleimschen Lieder in der Kritik	84
c. Die Hauptmomente der Gleim-Diskussion von 1744 bis zu Ramlers Batteux-Bearbeitung	90
Rolle und Motive 91 – Krieg 91 – Wissenschaft 92 – Religion 92 – Naturbildlichkeit 95 – Liebe und Tugend 98 – Witz und Reiz 101 – Das Problem der Gattung 105	
d. Die Pragmatik der Gleimrezeption außerhalb des gelehrten Umkreises . . .	109
Mangel einer konsistenten Leserschaft 109 – Leserinnen 109 – Gleimlektüre in der bürgerlichen Familie und am kleinen Adelshof 111	

<i>Exkurs</i> : Aufnahme und Diskussion der Schäfererzählungen von Johann Christoph Rost von 1742 bis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts	113
Zusammenhang mit der Diskussion um das Schalkhafte 114 – Unschuld 115 – Mangelnde Moral 118 – Arkadien und bürgerliche Sittlichkeit 119 – Reiz und Delikatesse 121 – Die Alten und die Modernen 121 – Rost und Geßner, naiv und idealisch 122	

II. Teil. Grundpositionen allgemeiner Rokokokritik zwischen 1740 und 1760

1. Einwände aus religiösen und philosophischen Gründen	123
Pietistische Einwände 124 – Mangel an Gehalt 127 – „Heidentum“ 128 – Freigeisterei 130 – Zügellosigkeit 131 – „Der Dichtkunst Zweck, das Unterrichten“ 131 – Leser im Zwiespalt 136	
2. Zustimmung aus ästhetischen und sozialpädagogischen Erwägungen	138
Moralische Wochenschriften 138 – Geselligkeit als Bestimmung des Menschen 140 – Zärtlichkeit 141 – Ästhetische Bildung der Frauen 142 – Die Sprache als geselliges Gespräch 143 – Literatur und Geselligkeit 144 – Die einzelnen literarischen Gattungen in ihrem Verhältnis zur Geselligkeit 144 – Ramler / Krauses „Oden mit Melodien“ als Beitrag zur Geselligkeit 149	

III. Teil. Analyse der leitenden Wertvorstellungen

1. Ältere und jüngere Schattierungen in der Textbeschreibung und Textbewertung	156
Leitbegriffe der Kritik 156 – Artig 159 – Malerisch 160 – Schattierung 161	
2. Scherzhaft und witzig	162
Bedeutungsspielraum von „Scherz“ 162 – Scherz als muntere Rede 167 – Georg Friedrich Meiers Scherz-Theorie 169 – Scherz und Bewegung 172 – Kritik am „allzu Witzigen“ 174 – Witz und Empfindung 177	
3. Natürlich	178
Funktion des Terminus in der Kritik 178 – Korrektiv des Witzigen, des Derb-Realistischen und des Malerischen 180 – Unterbietung der „niedrigen Schreibart“ Gottscheds 183 – Affekt und Aktion als Objektfeld des Natürlichen 184	
4. Naiv	186
Tradierte Vorstellungen vom Stand der Natur 186 – Der Streit zwischen Manzel und Liscow 188 – Das Naive in der französischen Literaturdiskussion (Boileau, Bouhours, de la Motte-Houdar) 190 – Übersetzungsversuche 194 – Das Naive in der Tageskritik 195 – Das Herauswachsen des Naiven aus der Rollenrede 196 – Das Naive in der Literaturtheorie 198 – Naivität und Scherz 201	
Summary	203
Literaturverzeichnis	205
Personenregister	216
Sachregister	219